

# DESWOS **brief**

Wohnen ist ein Menschenrecht

Nr. 2 JUNI 2016 | 43. Jahrgang

G 2546 F



tansania

Wasser für  
das Ausbil-  
dungszentrum  
Kibamba



kenia

Straßen-  
kinder  
leiden-  
schaftlich  
unterrichten



deutschland

DESWOS-  
Klausurtagung  
2016



DESWOS





Liebe Leserinnen  
Liebe Leser,

in diesem Heft stellen wir Ihnen zwei Maßnahmen vor, die nicht zu den typischen Projekten der DESWOS gehören. Aber für unser Verständnis gehört zu den Aufgaben einer umfassenden Projektarbeit, dass wir uns ebenso vorbereitend wie auch nachsorgend engagieren, um Projekte dauerhaft erfolgreich zu machen.

Wir berichten über den Bau von zwei Lehrerwohnungen. Sie sollen helfen, Kindern eine gute Schulbildung zu vermitteln. Wie das? Lehrer sind in einem Land wie Kenia alles andere als privilegiert und müssen bei schmalen Gehältern oft hohe Mieten zahlen. Wer am Stadtrand wohnt, muss lange und manchmal gefährliche Wege in Kauf nehmen. Uns war es wichtig, dass die Kinder der Shangilia-Schule mit einem dazugehörigen Kinderheim und die Kinder aus einem angrenzenden Slum von guten und engagierten Lehrern betreut werden. Warum wir deshalb zwei Lehrer der Shangilia-Schule direkt auf dem Schulgelände unterbringen, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Das Georg-Potschka-Training-Centre Kibamba in Tansania hat seinen Betrieb nach der feierlichen Einweihung aufgenommen. Mit dem Bau des Mädchenwohnheims, der Inbetriebnahme des Ausbildungszentrums und mit einer Vorschule für die Kinder der Nachbarschaft gehen dort täglich etwa 250 Menschen ein und aus. Sie müssen mit Wasser versorgt werden. Wir brauchen Trinkwasser, Wasser für die tägliche Hygiene, zum Wäschewaschen oder zum Färben der Stoffe für die Batikwerkstatt. Welches Problem daraus entstand und wie wir es lösen konnten, lesen Sie bitte weiter unten auf dieser Seite.

Als Mitglied und Förderer der DESWOS wird Sie interessieren, über welche Themen der Vorstand und der Verwaltungsrat bei der jährlichen Klausurtagung beraten haben. Bitte blättern Sie dazu auf die Seite 6.

Und daran anschließend erwartet Sie wieder ein buntes Potpourri an Aktionen von unseren Mitgliedern und Förderern. Wie immer ist es ein Auszug aus Ihren Aktivitäten für die DESWOS. Einen vollständigen Überblick erhalten Sie wieder im Newsletter DESWOS briefly.

Mit herzlichen Grüßen

Gerhard Müller  
– Generalsekretär –

Titelbild: Lehrerin Beatrice und einer ihrer Schüler aus der Shangilia-Schule sind ganz versunken im Förderunterricht.  
DESWOS-Projekt: Bau von Lehrerwohnungen Shangilia, Kenia



Brunnenbohrung  
der Monika und  
Horst Schumacher-  
Stiftung schließt eine  
Versorgungslücke

## WASSER FÜR DAS AUSBILDUNGS- ZENTRUM KIBAMBA

Seit dem Jahre 2013 ist die DESWOS in Dar-es-Salaam mit ihrer Partnerorganisation Daughters of Mary Immaculate (DMI) aktiv und durch eine Partnerschaft verbunden. Am westlichen Stadtrand von Dar-es-Salaam, in Kibamba, hat sie ein Gelände für ein Schul- und Ausbildungszentrum erworben. Die Monika und Horst Schumacher-Stiftung finanziert als Förderpartner der DESWOS nun die Wasserversorgung für die SchülerInnen und Auszubildenden.

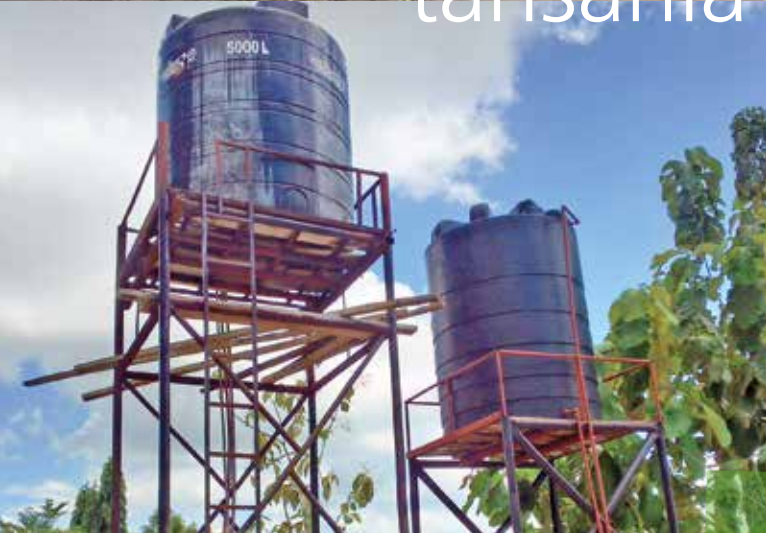
Die Partnerorganisation DMI kümmert sich in Dar-es-Salaam um das Problem des Mädchenhandels und die schwierigen Lebenslagen von Straßenmädchen. Das dahinterliegende Problem ist aus vielen großen Städten Afrikas bekannt: Junge Mädchen werden auf dem Lande angeworben und abgeholt, um in den Haushalten der Mittelschicht oder oberen Mittelschicht für geringen Lohn zu arbeiten. Auch Fabrikarbeit oder andere Beschäftigungen bei kleinen Unternehmen wird den unwissenden Mädchen und den Eltern von Agenten versprochen. Manchmal erhalten die Eltern kleine Vorschusszahlungen, damit das Misstrauen gegen die Agenten zerstreut wird.

### Wohnheim und Ausbildungszentrum über DESWOS errichtet

Für die Mädchen ist mit der DESWOS zunächst ein Wohnheim gebaut worden, später wurden die provisorischen Ausbildungsstätten durch ein angemessen großes Ausbildungszentrum mit vier Werkstatträumen und zwei Klassenräumen erweitert. Das Ausbildungsprojekt umfasst ein Stück weit



tansania



nachholende Schulbildung und mündet in vier informelle Ausbildungsbereiche, die den Mädchen eine Chance auf eigenständige Beschäftigung oder Arbeit in kleinen Unternehmen ermöglichen. Dazu gehören die Ausbildung in den Anwenderprogrammen am Computer, eine Näherinnen-Ausbildung, eine Friseurinnen-Ausbildung und die Schulung in Hauswirtschaft und Catering.

Inzwischen sind die ersten 120 Absolventinnen durch das Programm gegangen und die Partnerorganisation berichtet über gute Erfolge bei der Anwendung der erlernten Fertigkeiten. Teilweise kehren die Mädchen zu ihren Eltern zurück, andere bleiben zum Teil aber auch in der Obhut der Frauengruppen, die ihnen helfen in den Stadtteilen mit ihren neuen Qualifikationen Fuß zu fassen.

### Mehr Menschen brauchen mehr Wasser

Bei der Infrastruktur war die Wasserversorgung ein heikles Kapitel. Während für die ersten Baumaßnahmen ein vergleichsweise kleiner Brunnen hinreichte, um die Baustelle zu versorgen, wurde es bereits beim Betrieb der Ausbildungsstätte prekär: die Wasserqualität war nicht gut genug, um als Trinkwasser Verwendung zu finden. Deshalb wurde zweimal wöchentlich ein Tanklaster bestellt, der das Trinkwasser für die Auszubildenden und die Schwestern des DMI lieferte.

Anfang 2016 war die Situation so, dass bereits 250 Menschen auf dem Gelände versorgt werden mussten. Dies konnte nur durch eine alternative Wasserversorgung gelingen. Die Partnerorganisation entschloss sich deshalb, mit einer neuen Brunnenbohrung in tiefere Schichten vorzudringen und dort brauchbares Trinkwasser zu fördern.

Ein Explorationsteam einer Spezialfirma machte sich auf dem Gelände mit hydrologischen Messungen auf die Suche nach geeigneten Bohrpunkten. Die danach ausgewählte und niedergebrachte Bohrung war erfolgreich. Sie lieferte sowohl einen ausreichenden Zufluss wie auch eine gute Wasserqualität, allerdings erst in 120 m Tiefe.

Die Wassermenge reicht jetzt aus, um die Trinkwasserversorgung für die 250 Menschen auf dem Gelände sicherzustellen und dazu das Wasser für die persönliche Hygiene, das Wäschewaschen und die Bewässerung des Küchengartens und der kleinen Pflanzungen zu liefern.

Damit die Wasserversorgung auch bei Strom- oder Pumpenausfall gesichert bleibt, sorgt eine 60.000 Liter – Zisterne für eine sichere Reserve und ein oberirdischer Hochtank mit 5.000 Litern sorgt für den nötigen Wasserdruck auf den Zapfstellen.

### In ihrem abschließenden Bericht schreibt die Partnerorganisation DMI:

„Wir möchten hier unseren aufrichtigen Dank für den wertvollen finanziellen Beitrag der DESWOS-Förderer und der *Monika und Horst Schumacher-Stiftung* zum Ausdruck bringen, die es uns ermöglicht haben, unser Ausbildungszentrum für Straßenmädchen zu errichten und mit sicherem Trinkwasser zu versorgen. Diese Maßnahme hat dazu beigetragen, das gesamte Umfeld für unsere Arbeit im Zentrum zu verbessern.“



# STRASSENKINDER LEIDENSCHAFTLICH UNTERRICHTEN

kenia



Einer beruflichen Leidenschaft sind schwierige Arbeits- und Lebensbedingungen kaum zuträglich, auch nicht im Slum von Kibagare, einem Stadtteil von Nairobi. Beatrice Kutwa und Ken Kirivwa sind Lehrer im Straßenkinderprojekt Tumsangilieni Mtoto, kurz „Shangilia“ genannt. In einer Schule mit Wohnheim und Kindergarten betreuen und unterrichten sie mit weiteren Kollegen rund 250 Kinder und Jugendliche vorwiegend aus dem Stadtteil.

Einen Eindruck von Kibagare kann Ihnen ein kleiner Film vermitteln, siehe unter [www.deswos.de](http://www.deswos.de).

Es ist ein besonderer Kurzfilm, denn der Produzent, Drehbuchschreiber, Regisseur und Kameramann in einer Person ist ein ehemaliger Schüler von Shangilia. Der 26-jährige John Mwaura fokussiert und filmt den Ort, Details und Wege im Slum mit einer einfachen Kamera. Die Bilder geben Aufschluss über seinen Blick auf die Stätte seiner Kindheit und Jugend. Es ist ein reflektierender Blick auf Johns Welt.

John hat damit seinen Lehrern eine besondere Freude gemacht. Denn es zeigt, dass junge Menschen bei guter und leidenschaftlicher Förderung ihre Talente entwickeln können, auch wenn sie unter schwierigen Bedingungen groß geworden sind. Die Lehrer der Shangilia-Schule fangen Kinder aus dem Slum auf und geben ihnen eine Zukunft durch Bildung und Fürsorge. Lehrer wie Beatrice und Ken kümmern sich liebevoll um sie, obwohl auch ihre eigene Situation schwierig ist.

## Lehrerin Beatrice gibt Schülern familiäre Geborgenheit

Beatrice Kutwa ist 37 Jahre alt und unterrichtet seit acht Jahren in der Vorschule von Shangilia. Sie gehört zum Leitungsteam der Schule und hilft bei der Organisation. Gerne würde sie auch abends für die Heimkinder da sein und ihnen ein Stück familiäre Geborgenheit vermitteln. Aber Beatrice lebt zu weit entfernt. Für den Hin- und Rückweg geht sie jeden Tag fast zwei Stunden zu Fuß. Dabei muss sie durch den Slum. Tagsüber ist es kaum ein Problem, aber in der Dunkelheit kommt es dort oft zu Überfällen. Aus Vorsicht geht Beatrice deshalb morgens zu Hause um 6:15 Uhr los, wenn die Sonne aufgeht und sie verlässt den Campus gegen 17:30 Uhr. Dann muss sie sich beeilen, weil es am Äquator um 18 Uhr schlagartig dunkel wird.

Beatrice hat vier eigene Kinder. Zwei weitere Kinder aus der Verwandtschaft ihres Ehemannes leben in ihrem Haushalt. Die Familie wohnt in einem Steinhaus mit kleinen Räumen. Fünf Kinder teilen sich ein einziges Zimmer. Drei Betten, darunter ein Etagenbett, passen gerade in den winzigen Raum. In einer Hängematte, quer durch den Raum gespannt, findet ein weiteres Kind eine Schlafstätte. Es gibt



zwar eine eigene Toilette, die Wasserversorgung funktioniert aber nur selten. Die Monatsmiete beträgt 11.000 Kenia-Shilling, etwa 100 Euro.

Drei Kinder gehen in den Kindergarten. Die Älteste besucht die zweite Klasse der Grundschule. Die anderen Kinder sind ein- und 16 Jahre. Beatrice und ihr Mann bezahlen Betreuungskosten und Schulgeld für alle, insgesamt 110 Euro monatlich, zwei Drittel von Beatrices Gehalt. Für einen Umzug reicht das Geld nicht. Und wohin sollte die Familie auch ziehen? Bezahlbaren Wohnraum nahe der Schule gibt es nicht.

men. Ein Doppelbett für die Jugendlichen steht im Flur. Drei Kinder schlafen im angrenzenden kleinen Zimmer. Die Familie hat zwar eine eigene Toilette, aber die Wasserversorgung funktioniert nur selten. Die Miete ist hoch. Und Ken zahlt 124 Euro für den Kindergarten und die Schule.

Ken läuft jeden Tag etwa eine Stunde zur Shangilia-Schule und wieder zurück. Wegen der Musikproben geht er abends selten vor 18 Uhr nach Hause und muss dann im Dunkeln durch den auch für Männer bedrohlichen Slum.



## Lehrer Ken fördert Musiktalente

Bei Ken Kirivwa, dem Kollegen von Beatrice, ist die Situation ähnlich. Der 39-Jährige unterrichtet Mathematik, ist ebenso im Leitungsteam und seit acht Jahren in Shangilia. Außerdem probt er zwei bis dreimal pro Woche mit der Blechbläsergruppe der Schule und dirigiert bei den Auftritten. Oft verbringt Ken dafür einen ganzen Tag am Wochenende in der Schule. Sein größter Wunsch ist es, weitere Kinder aus dem angrenzenden Slum in Shangilia einzubinden, vielleicht auch in die „Brassband“.

Ken ist verheiratet und hat drei eigene Kinder. Ähnlich wie bei Beatrice leben dazu ein 19-jähriger Neffe und eine 17-jährige Nichte in ihrem Haushalt. Denn in vielen afrikanischen Ländern werden ärmere Verwandte, oft auch Waisen so unterstützt. Alle zusammen wohnen sie in einem Steinhaus mit winzigen Räu-

## Motivierte Lehrer leisten gute Bildungsarbeit

Nicht nur eine Verbesserung der Wohnsituation für die beiden Lehrerfamilien ist wichtig, sondern auch die abendliche Betreuung der Schüler und Schülerinnen im Kinderheim. Denn nach 17:30 Uhr verlassen zwar die meisten Schüler und Lehrer das Gelände, um kurz vor der Dunkelheit noch schnell nach Hause zu gelangen. Zurück bleiben jedoch die 87 Heimkinder mit zu wenigen Betreuern. Genau das ist für die Lehrer ein großes Problem. Denn einerseits möchten sie so lange wie möglich in Shangilia bleiben, um die Kinder zu betreuen. Andererseits müssen sie auf ihre eigene Sicherheit achten.

Die DESWOS kann Bildung und eine bessere Zukunft für die Kinder im Slum von Kibagare gemeinsam mit der rein ehrenamtlichen Organisation Shangilia e.V. ermöglichen, indem sie die Arbeits- und Lebensbedingungen für die Lehrer und Mitarbeiter in Shangilia verbessert. Dies soll das Pilotprojekt zum Bau von zunächst zwei bescheidenen Wohnungen für Beatrice und Ken leisten. Später werden weitere folgen, für mehr Personal. Die Baugenehmigung liegt vor und die Bauarbeiten haben begonnen.



DESWOS-Spendenkonto:  
Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21  
SWIFT-BIC: COLSDE33  
Stichwort: Lehrerwohnungen Shangilia



## DESWOS KLAUSURTAGUNG IN WÜRZBURG 2016

Die DESWOS hatte himmlisches Glück: Während der Klausurtagung von Vorstand und Verwaltungsrat am 5. und 6. April blühte mit freigelebiger Schönheit der Magnolienbaum im Innenhof des Exerzitienhauses Himmelspforten in Würzburg. Die Blütenpracht unter einem sehr offenen Himmel war jedoch nicht der einzige Grund, warum sich die Teilnehmer in der Atmosphäre des Hauses „Himmelspforten“ gut aufgehoben fühlten.

Frau Dittmann-Nath, Verwaltungsleiterin des Exerzitienhauses, bereicherte die Tagesordnung mit einem Vortrag zum Nachhaltigkeitskonzept des Exerzitienhauses, das umwelt- und soziale Aspekte in den Mittelpunkt stellt.

Ein Ziel, das mit Freude verfolgt und für das viele Beispiele präsentiert wurden. Kurz: ein wunderbarer Ort, zu wichtigen Themen der Entwicklungszusammenarbeit in Klausur zu gehen.



Die DESWOS dankt Prof. Dr. Großhans für elf Jahre ehrenamtliche Arbeit im Verwaltungsrat.

Zu diesen Themen gehörte der Jahresbericht 2015 durch Generalsekretär Gerhard Müller und der Finanzbericht durch Vorstandsmitglied Wolfram Gay.

Die Kofinanzierung mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, eine wesentliche Säule der DESWOS-Projektarbeit, wurde von Projektleiter Winfried Clever detailliert mit den Anforderungen und Arbeitsschritten dargestellt.

Mit kurzen Filmclips zeigte Hans Peter Trampe, Vorstand der Dr. Klein & Co. AG, die Eindrücke von seinem Besuch des von ihm maßgeblich geförderten Ausbildungsprojekts in Kibamba, Tansania, und weiterer Projekte der DESWOS.

Den Planungsstand für einen Georg Potschka Tatenrang!-Preis für gesellschaftlich engagierte Auszubildende und Studenten skizzierte Astrid Meinicke.

Für bewegende Momente sorgte die Verleihung der DESWOS-Ehrennadel an Prof. Dr. Hartmut Großhans am Abend in der Taverna des Exerzitienhauses. Axel Gedaschko, Vorsitzender des Verwaltungsrats, würdigte Dr. Großhans' beispielhaften Einsatz für die Ziele und Aufgaben der wohnungswirtschaftlichen Entwicklungszusammenarbeit und sein herausragendes persönliches Engagement. Der ehemalige GdW-Referent ist seit 1987 Mitglied der DESWOS und zählt zu den fleißigsten Spendern. Er ist mit einem mehr als 4-fachen Mitgliedsbeitrag bei der DESWOS eingestiegen und hat dies seit 29 Jahren beibehalten. Im Jahr 2005 wurde Dr. Großhans auf der DESWOS-Mitgliederversammlung in Lübeck als Vertreter der persönlichen Mitglieder in den Verwaltungsrat der DESWOS gewählt. „Gerne erinnern wir uns an Ihre sehr grundsätzlichen Diskussionsbeiträge. Sie haben immer das Menschliche und das Praktische in den Vordergrund gestellt“, so Gedaschko.

## Verabschiedung mit Spendenaktion



Bildnachweis: ©ESWiD / Urban Rütts  
Dagmar Reiß-Fechter und GdW-Präsident Axel Gedaschko bei der Verabschiedung.

Nach annähernd zwanzigjähriger Vorstandstätigkeit verabschiedete der ESWiD Evangelischer Bundesverband für Immobilienwesen in Wissenschaft und Praxis e.V. Dagmar Reiß-Fechter zum 30. Juni in den Ruhestand. Für ihre besonderen Verdienste wurden der Rechtsanwältin das Kronenkreuz in Gold, eine Auszeichnung des Dankes der Diakonie Deutschland, sowie die Ehrenmedaille in Gold der Wohnungswirtschaft Deutsch-

land durch GdW-Präsident Axel Gedaschko verliehen.

Mit der DESWOS und Unterstützung der Mitglieder des ESWiD hatte Dagmar Reiß-Fechter vor über zehn Jahren begonnen, Wohnungsbau in Selbsthilfe für Menschen in Arusha/Tansania zu unterstützen. Zu ihrem Abschied, übrigens auch aus dem DESWOS-Verwaltungsrat, rief sie daher zu Spenden auf, mit welchen der gemeinschaftliche Bau einer Siedlung

für 30 Handwerkerfamilien vorgebracht wird.

Über 8.035 Euro kamen auf diesem Weg zusammen. Das Projekt knüpft an die Politik des ESWiD nach dem 2. Weltkrieg an, Selbsthilfemaßnahmen von Armen, Wohnungslosen und Flüchtlingen zu fördern. In den vergangenen Jahren haben ESWiD und seine Mitglieder mehr als 55.000 Euro zur Schaffung von Wohnraum von über 200 Familien in Arusha gespendet.

## Aktionär initiiert auf Börsenportal Ariva.de außergewöhnliche Spendenaktion

„Nutzer von Ariva.de zeigen ein Herz für Mitmenschen“ heißt es in der aktuellen Meldung bei Ariva.de. Es ist eine Anerkennung, dass Aktionäre der Hypoport-Aktie für die DESWOS spenden. Sie schließen sich damit einer bislang einzigartigen Spendenaktion an, die der Hypoportaktionär mit dem Pseudonym AngelaF. im Februar 2016 im Ariva-Forum ins Leben gerufen hat. AngelaF. hat den starken Kursanstieg der Hypoport-Aktie im Jahr 2015 genutzt, um der DESWOS einen Teil des Kursgewinns zu über-

weisen. Sein Appell an Mitaktionäre, es ihm gleichzutun, wurde inzwischen erhört. „Von wegen gierig und egoistisch: Wer sich für die Börse interessiert und mit Aktien handelt, kann durchaus ein großes Herz haben“, heißt es weiter im Ariva-Forum. AngelaF. hat dafür genau das Förderprojekt der Hypoport und der Dr. Klein & Co. AG, den Aufbau des Georg-Potschka-Training-Centres Kibamba in Tansania, ausgewählt. AngelaF. verstand es durch kontinuierliche Beiträge, andere Aktionäre im Ariva-

Forum für eine gemeinsame Spendenaktion zu begeistern. Sein Aufruf erhielt seit März 2016 immer wieder eine positive Resonanz, so dass Hypoport-Aktionäre des Ariva-Threads innerhalb von nur zehn Wochen über 61.157 Euro gespendet haben.

Die DESWOS schätzt das Engagement von AngelaF. sehr und freut sich über diese Form des Zuspruchs durch die Mitaktionäre und der Unternehmensleitung der Hypoport AG. Was sprachlich bei „Ariva“ wie

AngelaF. gestaltet den Ariva-Avatar immer wieder neu, der die jeweils aktuelle Spendensumme anzeigt



ankommen klingt, kommt auch bei der DESWOS gut an. Dieser neuen Spendergruppe sagt die DESWOS: Herzlich willkommen!

## 4.000 Euro für die DESWOS von Kieler Wohnungsbaugenossenschaften



Freuen sich über die durch Luftballons symbolisierte Spendensumme: Die Vorstandsmitglieder Wilfried Pahl (Baugenossenschaft Mittelholstein eG), Heinz-Willi Krüger (Baugenossenschaft Hansa eG), Bernd Hentschel (wankendorfer Baugenossenschaft) und Sven Auen (WOGGE Wohnungs-Genossenschaft Kiel eG), von links. Nicht im Bild: Doris Schwentkowski (Wohnungsbau-Genossenschaft Kiel-Ost eG).

Mit abgelegten Kleidern kann man wertvolle Hilfe leisten. Das haben fünf Kieler Wohnungsbaugenossenschaften auch im April 2016 wieder eindrucksvoll bewiesen! Die Einnahmen aus ihren insgesamt 56 Textilcontainern brachten ihnen im vergangenen Jahr 16.000 Euro! Seit sechs Jahren legen sie die Entgelte für Stellplatzmieten zusammen und spenden sie gemeinnützigen

Einrichtungen. Diese beachtliche Summe teilten sie auf und spendeten am 20. Mai 2016 je 4.000 Euro an den Förderverein K.ITS e.V. Kiel, an den Verein Trauernde Kinder e.V., an das Hospiz Kieler Förde e.V. und an die DESWOS für das Hausbauprojekt in San Gregorio in Nicaragua.

## Blumengeschenke der Bauverein Ketteler eG in Spenden verwandelt

„Den 28. Juli 2014 werden die Münsteraner wohl nicht mehr vergessen: Innerhalb weniger Stunden fielen mehr als 290 Liter Regen pro Quadratmeter“, berichtet Jörg Dickmann, Vorstand der Bauverein Ketteler eG. „Viele Straßen und auch Keller der Häuser der Bauverein Ketteler eG waren überschwemmt. Die Mieter haben bis in die Nacht Wasser geschöpft und so Schlimmeres verhindert. Dafür haben wir uns bei ihnen im Juni 2015 mit einem Blumengutschein im Wert von 25 Euro bedankt. Sie

konnten den Gutschein weitergeben oder den Gegenwert spenden. Viele Mitglieder spendeten und so kamen 3.403 Euro zusammen. Vielen Mietern wurde bewusst, wie es ist, sein Hab und Gut sowie sein Dach über dem Kopf zu verlieren. Daher war es uns wichtig, dass die Spende für menschenwürdiges Wohnen notleidender Menschen fließt. Uns war es ein besonderes Bedürfnis, unser „Dankeschön“ an die DESWOS für das Hausbauprojekt San Rafael del Norte in Nicaragua weiterzuleiten.“



Bildnachweis: KSD  
Andreas Hesener, nebenamtliches Vorstandsmitglied Bauverein Ketteler eG, DESWOS-Generalsekretär Gerhard Müller, Jörg Dickmann, hauptamtliches Vorstandsmitglied Bauverein Ketteler eG, von links nach rechts.

## DOMUS-Cup war guter Auftakt der Haufe-Benefiz-Turnierserie 2016



Hauptsponsor Dr. Klaus-Peter Hillebrand, Vorstand DOMUS AG, und GdW-Hauptgeschäftsführerin Ingeborg Esser freuen sich über das sehr gute Spendenergebnis.

„Seit ich die Maiglöckchen am Handschuh trage, klappt es besser“, verriet ein Teilnehmer des Golfturniers am 21. Mai 2016 in Bad Saarow sein golferisches Erfolgsrezept. Ob mit duftenden Accessoires oder sportlicher Motivation, der DOMUS-Cup in Bad Saarow war ein gelungener Auftakt der Haufe-Benefiz-Golfturnierserie 2016. Bei schönstem Mai-Wetter starteten über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 18 Löchern gleichzeitig. In diesem Jahr haben sich die sportbegeisterten und engagierten Teil-



nehmerInnen für die vier Turniere das Siedlungsprojekt Rayapudi Lanka in Indien zur Förderung ausgesucht. 64 Fischerfamilien bekommen endlich ein stabiles Haus, das sie zukünftig bei schweren Naturkatastrophen schützt. Am Abend freuten sich alle GolferInnen über großartige 13.398 Euro Spenden. Erneut wurde bewiesen: Golf baut auf.

## Bau- und Wohnungs-Verein Stuttgart: Zum Jubiläum eine Aktion von Menschen für Menschen

150 Jahre – FÜR MENSCHEN lautete das Motto des Jubiläumsjahres des Bau- und Wohnungs-Verein Stuttgart. Das drittälteste Wohnungsunternehmen Deutschlands feierte am 8. März 2016 in Stuttgart mit fast 300 Gästen sein 150-jähriges Bestehen. Der Bau- und Wohnungs-Verein Stuttgart, gegründet als Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen, habe eine lange Verbundenheit zu Projekten gehabt, die der Bildung der Bürger

dienten und heute noch dienen, so Vorstand Thomas Wolf. Als Kinderkrippe und Bibliothek wurde das Verwaltungsgebäude über 100 Jahre lang genutzt. FÜR MENSCHEN war auch Teil der Philosophie des Stiftungsgründers, dem der Bau- und Wohnungs-Verein Stuttgart folgte. Nach dieser Tradition verband das Unternehmen sein Jubiläum mit einer Spendenaktion, bei der die Gäste 17.175 Euro spendeten. Nach der



Feier hat die Geschäftsleitung den Betrag auf 30.150 Euro großzügig aufgestockt!

## 60 Jahre PWG 1956



Foto: PWG 1956 eG

PWG Vorstand Wolfram Gay bedankt sich in seiner Festrede bei den Gästen für die Spenden zum Bau der indischen Schule.

„Von Anbeginn aktiv und engagiert“, so beschreibt die heutige Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG (PWG) die Gründungsphase und die Zielsetzung der Genossenschaft, Wohnraum zu schaffen, „um die Wohnungsnot nach dem zweiten Weltkrieg zu lindern“. Am 25. April feierte die PWG nun ihr 60-jähriges Bestehen. Gleichzeitig wurde an

diesem Tag das Neubauvorhaben „Wohnen an der Französischen Kirche“ mit 30 Wohnungen eingeweiht. Die PWG, die 22 Jahre Mitglied der DESWOS ist, verband das Jubiläum und die Einweihung mit einem Spendenaufruf für ein DESWOS-Projekt. Mit 2.435 Euro folgten die Gäste und förderten damit den Schulbau in Man-

## BWV Hildesheim weihet neues Kundenzentrum ein

Wir gratulieren dem Beamten-Wohnungs-Verein zu Hildesheim eG (BWV) zum neuen Verwaltungsgebäude in Hildesheim. Am 16. April 2016 wurde das städtebaulich anspruchsvolle Gebäude feierlich eingeweiht und für BWV-Mitglieder geöffnet. Der BWV vermittelt seit über 100 Jahren Wohnraum in Hildesheim. „Dabei handele es sich längst nicht mehr um Verwahräume“, wie ein Gastredner treffend formulierte, sondern um soziale Gewächshäuser mit einem ständig wachsenden Dienstleistungsangebot“. 33 Jahre ist der



Das neue Kundenzentrum bietet zahlreiche Dienstleistungen für die MieterInnen an.

BWV Hildesheim schon Mitglied der DESWOS. Da lag es für Vorstand Wolfgang Dressler nahe, die Einweihung mit einer Spendenaktion

zu verbinden. 2.150 Euro Spenden kamen für das Hausbauprojekt San Rafael del Norte zusammen.

## IMPRESSUM

ISSN 0935-1809

Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber  
DESWOS e.V.  
Deutsche Entwicklungshilfe für soziales  
Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.  
Innere Kanalstraße 69  
50823 Köln  
Telefon 02 21 5 79 89-0  
Telefax 02 21 5 79 89-99  
E-Mail public@deswos.de  
www.deswos.de

V.i.S.d.P.: G. Müller  
Redaktion: W. Clever, A. Meinicke,  
W. Wilkens, A. Winkler

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge stellen nicht in jedem Fall  
die Meinung des Herausgebers dar.

Nachdruck bei Quellenangabe  
honorarfrei, Belegexemplare erwünscht.

Der Bezug der Zeitschrift ist im  
Mitgliedsbeitrag enthalten  
(Mindestbeitrag für natürliche Personen  
60 Euro, juristische Personen 550 Euro);  
Abonnement mit vier Ausgaben jährlich  
vier Euro einschließlich Versandkosten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegt ein  
Spendenvordruck bei.

SPENDENKONTO  
DESWOS  
Sparkasse KölnBonn  
IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21  
SWIFT-BIC: COLSDE33

Layout: SATZANSTALT mediendesign  
www.satzanstalt.de

Druck  
rewi druckhaus  
Reiner Winters GmbH  
Wiesenstraße 11  
57537 Wissen / Sieg  
www.rewi.de

Gedruckt auf EnviroTop,  
100% Recyclingpapier mit  
dem Blauen Engel.



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

Ihre Spende  
kommt an!